

Aus der Bewegung Agitation im Bergischen Land

Es hat den Anschein, als ob mit dem hereinbrechen des Frühlings im Bergischen Land der revolutionäre Eifer der Bergischen Proleten erwacht. Sogar die bisherige Gemütslosigkeit unserer Genossen scheint zu grabe getragen worden zu sein. Aus eigener Initiative veranstalteten sie einen Gruppenabend, wo zahlreiche Thälmann-Jünger vertreten waren, und in einem demnachst stattfindenden Gruppenabend mit Hilfe einer großen Kanone abbrechen wollten, was man zuvor so genannter Kanone (vielleicht aus Angst) den linken Sozi Weski und den „Barrikadenkämpfer“ Scheiblich herangeschleift hatte, hielt unsere Genossen nicht davon ab, in der Diskussion zu sprechen und auf unsern Diskussionsabend am andern Tage hinzuweisen. Trotz Zusage waren die Thälmann-Jünger nicht erschienen. Vielleicht ahnte ihr Gewissen, daß sie eine Abfuhr erleben werden, denn auch unsere Genossen hatten sich zum Thema des Abends „Vaterlandsverfechtung oder Klassenkampf“ einen Reiterreigen von Diskussionsmaterialien, welches vorhanden war, ist zu bedauern, daß der Besuch nicht dementsprechend war. Das wird uns aber nicht abhalten, weiter vorzugehen. Denn bei dem Wenigen sind die Ausführungen des Abends nicht schloß vorüber gegangen: das beweist uns der Wunsch der RFL-„Arbeiter“, weiterhin solche Anklärungsabende zu veranstalten. Der Erfolg ist die Aufnahme zweier neuer Mitglieder, darunter ein 30 Jahre gewerkschaftlich organisierter Proletarier.

Schreibkämpfe der Granatpartei.
Die in Angriff genommene Arbeit unserer Genossen hat in den Ekkriten fanatische Feinde gefunden. Am andern Tage wurden Genossen im Volkhaus vom RFL am militärisch. Natürlich haben sich schon jene Ringkämpfer entschuldigt mit dem Hinweis, es war Befehl vom „Barrikadenkämpfer“ Scheiblich. Unsere Genossen gaben ihnen darauf die zurechthaltende Antwort. Und in Zukunft werden auch wir uns zur Wehr setzen, wenn es sein muß.

Die „Rote Tribüne“ läßt in Nr. 65 vom 18. März über unsere Genossen den bekannten Uks Jos: „In der Diskussion trat als erster der KAPist... auf. Dieser „führer“ des heiligen KAP-Quartetts, kein Kampf um Lohnhöhe, aber Kampf gegen Sowjetrußland. (Auch eine Einheitsfronttaktik mit den Führern der SPD und den Rechtsparteien) usw. In seinem Schlusssatz wies Kollege Weski in kurzen Worten darauf hin, daß am 18. 3. im ganzen Reich eine Demonstration der Erwerbslosen sei. Dem Redner der KAPD, bewies er, daß er weder Ablehnung von den Schritten Karl Marx noch von Erwerbslosenorganisationen hätte. (Angerechnet ein Noske-Anhänger sagt es, der Berichterstatte).
Es braucht hier nicht hervorgehoben zu werden, daß unsere Genossen solche Möden Ausführungen nicht gemacht hat, dem kämpfen wir nicht auch um unsere Lebensessenz? Aber wir können sie nicht verbessern durch Reformen im Kapitalismus, so ist doch kurz der Sinn obiger Worte zu einem freundschaftlichen Bekenntnis von Vitos Heller bis zum Kommunisten eine Einheitsfront sehen, wie es der Merkwürdigen Konkrete zeigt, und wenn sich die Velberter Thälmann über das Wort Merkwürdigenkonkrete auch aufregt, es war ein geistiges Konglomerat und wird es auch bleiben.

Die „Einheitsfront“ ist Pleite
Immer mehr kommen die Granatpartei-Anhänger in den Harnisch. Der schon oben angeführte Referat war noch mit einem Genossen in Velbert geblichen, um dem sogenannten Reichsberufsausschuss im Bergischen Land mit beizutragen. Siehe da, man überführt uns: was wollt ihr hier unsere Einheitsfront zerstören, von wem werdet ihr bezahlt? und mehr solche ähnliche Dinge mühten wir uns anhörend. Präsident, auf die Elbe, werben wir verkaufen. So ganz koscher kann es uns schon nicht vor, denn der Erwerbslosigkeit sollte in Vöwinkel stattfinden. Aber das Rätsel wurde bald gelöst, nämlich mittels des Velberter Einheitsfront mit eingereifter Fahne aus ihrer Heimat (GS Mann) nach Vöwinkel. In Vöwinkel fand das Rätsel seine vollständige Lösung. Um sich nicht zu blamieren, wurde nicht dem Reiter, die anderen nicht. Es waren, wie oben bereits an folgenden Orten: Wilfrath, Mettmann, Velbert, Heilgenhaus, Langenberg, Haan und Grünich kaum 200 Mann dem Reiter der Einheitsfront gefolgt. Also Pleite mit der Einheitsfront im Kreise Mettmann. Nur die Proleten, die von Velbert 2 Stunden hin und zurück zu Fuß gegangen sind für dieses Ablenkungsmanöver „Reichsberufsausschuss für Arbeit und Brot“, sind zu bedauern, und ziehen hoffentlich bald die Lehre daraus.

Düsseldorf
Endlich...
„Die wilde Agitation der Außenseiter der KAP und Syndikalisten usw. gegen unsere Forderungen war in dieser Versammlung sehr gedämpft. (?) Diese Richtung ist in den Hintergrund gedrängt und macht nur noch Rückzugsgelächter.“
So einer Fremdensprecher stößt das Stalmargen, „Freiheit“ vom Niederrhein am 18. 3. in einem Versammlungsbericht aus. Also ist es demnach bisher und auch heute noch sehr genau mit den „Wirrköpfen“ der kleinen Gruppchen zu nehmen. Dieser Senzler beweist sich aber auf Illusionen. Keine Rückzugsgelächter haben wir angestrebt, sondern wir sammeln uns, es ist die Ruhe vor neuem Angriff. Die Ausschlüsse aus der KPD, unter der Maske „parteilichem Verhalten“, welche aber wegen KAP-Bazillus erfolgen, beweisen uns, daß wir unsere Anreizmöglichkeiten jetzt richtig gesetzt haben. Sagen wir, die Agitation der „Außenseiter“ hat sich noch in eine andere Geleitzene begeben.
Es heißt dann aber so ganz kleinlaut in dem Bericht weiter am Schluß: „Aber die Diskussion! Hier zeigte sich wieder die Schwäche der Bewegung. Ist es denn unbedingt nötig, daß in solchen Versammlungen geredet wird, bis die Hälfte der Versammlung allmählich das Lokal verlassen hat? Dieses zeigt, daß die Klarheit und die Zielsicherheit in den Reihen der Erwerbslosen selbst noch viel zu wünschen übrig lassen.“
Demnach waren also doch „Nörgler“ da. Ja, die Proleten lassen sich auch ohne die bekannten KAP- und AAU-Genossen nicht eine Kirchenversammlung aufbinden, wo nur der Pfaffe (vom Landesausschuß der Erwerbslosen) Gelsler redet. Das muß also die „Freiheit“ doch bekennen. Und mit uns werden die Erwerbslosen, welche denken können, fragen: wo ist das Erwachen der Erwerbslosen, wie es in der Überschrift des Versammlungsberichts heißt. Gibt man doch selbst zu, daß das Volkhaus und Galerie stark besetzt war; aber was ist das angesichts der weit über zwanzigtausend Erwerbslosen in Düsseldorf. Erwacht, Erwerbslose, gebracht rücksichtslos das Schwert der revolutionären Kritik.

Bezirkskonferenz Rheinland-Westfalen

Anwesend waren Delegierte aus den Ortsgruppen: Düsseldorf, Velbert, Barmen, Ronsdorf, Bonn, Köln und Kaiserslautern, außerdem Vertreter der Bezirksleitung des RAA, der AAU, und Vertreter der KAPD, des Bezirks.
Mit einem kurzen Hinweis auf die augenblickliche Lage des Proletariats und die Bedeutung der Bez.-Konferenz wurde dieselbe am 2. April eröffnet. Nach Erledigung der formalen Angelegenheiten, Wahl des Büros der Berichterstatte usw., wurde die im Bezirksrundschrift vorgezeichnete Tagesordnung abgelesen. In dem nun folgenden Bericht des BAA; kam zum Ausdruck, daß die Ortsgruppen in genügender Maße auf die Anregungen seitens des BAA, reagierte, welches sich notwendig zum Nachteil für die Bewegung auswirken mußte. Wohl wurden die bestehenden Mängel (Fehlen geeigneter Kräfte, die besonderen Verhältnisse u. a.) zum Ausdruck gebracht, jedoch auch darauf verwiesen, daß bei systematischer Einteilung der vorhandenen Kräfte manches hätte besser durchgeführt werden können. So z. B. die planmäßige Abhaltung von fortlaufenden Diskussionsabenden, Erfassung der durch die Granatangelegenheiten gebotenen Situation usw. Allseitig wurden in der hierauf folgenden Berichterstattung der Gruppen die Arbeiten des BAA, anerkannt und die besonderen Verhältnisse der einzelnen Gruppen dargelegt. Bemerkenswert ist in den Berichten ist die Feststellung, daß trotz des Terror und der Sabotage seitens der „einzigsten Arbeiterpartei“ der KPD, allorts der Gedanke der AAU, und KAP, ständig im Wachen begriffen ist, daß die denkenden Proletarier langjährigem Charakter der „einzigsten Arbeiterpartei der KPD“ zu bezeugen.

Der Bericht des Kassierers ergab, daß mit wenigen Ausnahmen die Gruppen ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, jedoch mehr Gewicht auf Rechtmäßigkeit in Zukunft gelegt werden muß. Vor allem ist es der erforderlichen Ueberleitung werden ummänglich notwendig, daß in Zukunft alle „Pflichterfüllung“ über die Gruppen, den RAA, zur Ausführung gelangen. (Ausgenommen sind hier nur die für die Presse bestimmten Gelder, welche direkt einzusenden sind.) Die Delegierten verpflichteten sich für die Durchführung in obigen Sinne einzusetzen, da allseitig anerkannt wurde, daß die Ausweitung der Agitation am meisten mit dem Finanzproblem verknüpft sei.

In der reichhaltigen Diskussion über die Aufgaben und Taktik der Gruppen zur kommenden Reichskonferenz wurde insbesondere die Notwendigkeit der beweglichen Taktik zu den Kämpfen des Proletariats — der Anwendung unseres Proletariats — ihre ureigste Aufgabe nicht erkannt, um ein Gutes zu erreichen; wird niemals das Sammelbecken des komplexen revol. Proletariats darstellen, das notwendig ist, um Kapital und Arbeit erfolgreich einzusetzen, zwischen dem Proletariat und der Partei, die die Taktik der Einheitsfront fände der Thesenantwort zur RK, Kpfr. Nr. 12, abgelehnt wurde jedoch die Notwendigkeit der unzeitweiligen Anwendung dieser Formungen gegen die „einzigste Arbeiterpartei“ der KPD, die die Taktik der Einheitsfront zu fördern.
Eine Selbstverständlichkeit muß es hierbei sein, daß wir den Stand der Dinge genau beachten und fördern. Vor allem müssen hier von uns Genossen eingesetzt werden, die auch fähig sind, die EL zu bearbeiten. Besonders die KAP, hat die Aufgabe, die Entwicklung der EL, bis zum Eintritt in die AAU, zu fördern.
Wie in den Reichskörperschaften ist auch in den Bezirken und Ortsgruppen eine enge Fühlungnahme der KAP, und AAU, mit der EL, anzustreben. An Orten, wo noch keine EL vorhanden ist, muß versucht werden, eine solche zu schaffen. Angebracht ist hier, an in Frage kommende KPD-Genossen die EL-Zeitung abzugeben, bzw. Adressen solcher Genossen an die Bezirksleitung zu schicken. Um die Arbeit richtig durchführen zu können, ist erste Zusammenarbeit der Gruppen mit der Bezirksleitung notwendig.

Resolution Niedersachsen zur Reichskonferenz.

Der Verrat am Sozialismus, die Unfähigkeit, den Ausweg aus der Todeskrise des Kapitalismus zu gehen, die offene kapitalistische Politik der Fesselung des Proletariats an die Privatigentumsordnung durch alle parlamentarisch-ökonomischen Organisationen hat seine Wurzel in dem als Mittel zum Zweck gedachten, in der jahrelangen Praxis des Scheiterns gewordenen Reformismus. Die Enttarnung der Arbeiter-Union und Komm. Arbeiter-Partei sich ihr Programm des Kampfes um den Kommunismus geschaffen.
Der Reformismus ist untrennbar verbunden mit der Zerstörung jeder Illusion und Hoffnung auf den Reformismus, seiner Anwendung als „kleinere Übel“ sowohl, als „Hebel zur proletarischen Revolution“.
Diese Lehren von Selbst- und Klassenbewußtseinsentwicklung des Proletariats zum Kommunismus muß die Grundlage der AAU sein, wenn sie nicht den Entwicklungsgang der SPD, und KPD, wiederholen will.

Mitteilungen

Reich
AAU, Groß-Hamburg.
Am Montag, den 25. April, abends 8 Uhr, pünktlich, im Lokal Planthof, Michaelsstraße 50, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht von der Reichskonferenz. Jeder Genosse muß erscheinen!

München.
Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Zusammenkunft. Auskunft erteilt die Zeitungsredaktion der AAU, und KAP.

Groß-Berlin
Wochenbeiträge.
In der 15. Woche (10. bis 16. April 1927) betragen die Beiträge 80 Pfg., 1.— Mk. und 1,30 Mk. Arbeitslose 10 Pfg.

Vollversammlung der Erwerbslosen.
Am Montag, den 25. April im Lokal Thiel, Rückertstr. 10. Thema: Politisch-wirtschaftliche Lage und die Aufgaben der Erwerbslosen.

Erwerbslosenfraktion Charlottenburg.
Dienstags, 19. April, vormittags 10 Uhr Fraktions-Sitzung im Lokal Schillerstr. 75. Erscheinen aller arbeitslosen Unionsgenossen ist unbedingt notwendig.

Erwerbslose Neukölln. Jeden Dienstag, vormittags 10 Uhr, Fraktions-Sitzung im Lokal Schwarzvogel, Fontanestraße 26. Alle arbeitslosen Unionsgenossen sind verpflichtet, zu erscheinen.

Verantw. Redakteur u. Herausgeber: Hermann Koch, Berlin. Druck: Druckerei f. Arbeiterliteratur, W. Iszdorn, Berlin O 17.

Resolution zur Frage der Entschlossenen Linken.

Die Liquidation der 3. Internationale zu einem Plus für die Revolution gestalten, heißt: die antiparlamentarische, antigerichtliche Organisation stärken. Bei der Beibehaltung der Zersetzungs- und Oppositionserscheinungen der 3. Internationale und unser dementsprechend einschlägigen Taktik muß ausgegangen werden von der Kausalwirkung der sich zersetzenden 3. Internationale. Für uns alle gilt die Tatsache: Im Verlauf der russischen Revolution hat sich ökonomisch die kapitalistische Ordnung durchgesetzt, deren Stützpunkt heute die Stalinsche KPR ist, welche die gesamte Welt in ihre außenpolitischen Dienste gestellt hat und sie dafür bezahlt. Die Opposition ist die ideologische Reliquie des sich vertiefenden Gegensatzes des nepprassischen und proletarischen Klasseninteresses. Die 3. Internationale versucht aber noch immer die Zentrifugalkraft der proletarischen Revolution in Rußland nachzuweisen; Die leninistischen Parteistellen bezahl von russischen Staats, können aber trotz politischer und personeller Korruption auf die Dauer ihre verbrecherische Politik nicht verschleiern. Die Opposition in der Komintern ausseren zu können, heißt die Komintern zu liquidieren. Ausgehend von dieser Tatsache, unter Berücksichtigung der ideologischen Barriere, die Moskau durch seine Rußland (langelangen bei Paul Levi, über Brandler hinweg bis zu Thälmann) zwischen uns und der KPD-Mitgliedschaft errichtet hat, war es eine politische Notwendigkeit, jenen Teil der KPD-Opposition, der sich bis zu unserer prinzipiellen Auffassung durchgerungen hat, nicht sofort organisatorisch in unsere Reihen zu integrieren, sondern sie zu isolieren. In der Komintern durchaus nicht ihren Anfang im grundsätzlichen Antiparlamentarismus nimmt. In dieser Tatsache liegt die besondere historische Bedeutung der 3. Internationale in der Komintern durchaus nicht ihren Anfang im grundsätzlichen Antiparlamentarismus nimmt. In dieser Tatsache liegt die besondere historische Bedeutung der 3. Internationale in der Komintern durchaus nicht ihren Anfang im grundsätzlichen Antiparlamentarismus nimmt.

In den von der KPD, losgelöst und in der FL, zusammengefaßten Gruppen hat unsere grundsätzliche Arbeit zu beginnen, um die Gruppen fest auf den Prinzipien der AAU, zu verankern. Gelingt uns das, was, falls bereits gut vorangegangen ist (siehe Beschlüsse des ZA, der EL, und der Bez.-KPD, Kahr hat sich auf diesen Boden gestellt), so ist und bringt uns um die Frage der endgültigen Liquidierung der EL, nicht hinge zu sein. Zur Frage der EL und AAU, gilt zu beachten, daß die Frage nicht schematisch-doktrinal gelöst werden kann. Der Eintritt der EL in die AAU hängt vom Entwicklungs- und Reifegrad der einzelnen Gruppen ab. Das heißt: in dem Grade, wie ihre Gruppen noch in der Gewerkschaft bzw. der Partei (KPD) ihre Aufgabe zur Sorenung der sozialistischen Gewerkschaft vollenden und zur Bildung von BOs kommen, ist der Eintritt in die AAU, sprachlich.

Eine Selbstverständlichkeit muß es hierbei sein, daß wir den Stand der Dinge genau beachten und fördern. Vor allem müssen hier von uns Genossen eingesetzt werden, die auch fähig sind, die EL zu bearbeiten. Besonders die KAP, hat die Aufgabe, die Entwicklung der EL, bis zum Eintritt in die AAU, zu fördern.
Wie in den Reichskörperschaften ist auch in den Bezirken und Ortsgruppen eine enge Fühlungnahme der KAP, und AAU, mit der EL, anzustreben. An Orten, wo noch keine EL vorhanden ist, muß versucht werden, eine solche zu schaffen. Angebracht ist hier, an in Frage kommende KPD-Genossen die EL-Zeitung abzugeben, bzw. Adressen solcher Genossen an die Bezirksleitung zu schicken. Um die Arbeit richtig durchführen zu können, ist erste Zusammenarbeit der Gruppen mit der Bezirksleitung notwendig.

Resolution Niedersachsen zur Reichskonferenz.

Der Verrat am Sozialismus, die Unfähigkeit, den Ausweg aus der Todeskrise des Kapitalismus zu gehen, die offene kapitalistische Politik der Fesselung des Proletariats an die Privatigentumsordnung durch alle parlamentarisch-ökonomischen Organisationen hat seine Wurzel in dem als Mittel zum Zweck gedachten, in der jahrelangen Praxis des Scheiterns gewordenen Reformismus. Die Enttarnung der Arbeiter-Union und Komm. Arbeiter-Partei sich ihr Programm des Kampfes um den Kommunismus geschaffen.
Der Reformismus ist untrennbar verbunden mit der Zerstörung jeder Illusion und Hoffnung auf den Reformismus, seiner Anwendung als „kleinere Übel“ sowohl, als „Hebel zur proletarischen Revolution“.
Diese Lehren von Selbst- und Klassenbewußtseinsentwicklung des Proletariats zum Kommunismus muß die Grundlage der AAU sein, wenn sie nicht den Entwicklungsgang der SPD, und KPD, wiederholen will.

Mitteilungen

Reich
AAU, Groß-Hamburg.
Am Montag, den 25. April, abends 8 Uhr, pünktlich, im Lokal Planthof, Michaelsstraße 50, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht von der Reichskonferenz. Jeder Genosse muß erscheinen!

München.
Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Zusammenkunft. Auskunft erteilt die Zeitungsredaktion der AAU, und KAP.

Groß-Berlin
Wochenbeiträge.
In der 15. Woche (10. bis 16. April 1927) betragen die Beiträge 80 Pfg., 1.— Mk. und 1,30 Mk. Arbeitslose 10 Pfg.

Vollversammlung der Erwerbslosen.
Am Montag, den 25. April im Lokal Thiel, Rückertstr. 10. Thema: Politisch-wirtschaftliche Lage und die Aufgaben der Erwerbslosen.

Erwerbslosenfraktion Charlottenburg.
Dienstags, 19. April, vormittags 10 Uhr Fraktions-Sitzung im Lokal Schillerstr. 75. Erscheinen aller arbeitslosen Unionsgenossen ist unbedingt notwendig.

Erwerbslose Neukölln. Jeden Dienstag, vormittags 10 Uhr, Fraktions-Sitzung im Lokal Schwarzvogel, Fontanestraße 26. Alle arbeitslosen Unionsgenossen sind verpflichtet, zu erscheinen.

Verantw. Redakteur u. Herausgeber: Hermann Koch, Berlin. Druck: Druckerei f. Arbeiterliteratur, W. Iszdorn, Berlin O 17.

Der Kampf

Organ der Allgemeinen Arbeiter-Union

(Revolutionäre Betriebs-Organisationen)

Jahrgang 8, Nr. 16 1927

Die Zeitung erscheint wöchentlich. — Zu beziehen durch die Bezirks-Organisationen der Union u. durch die Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur, Berlin SO. 36, Laustitzer Platz 13

Preis 15 Pfennig

Die Ordnung herrscht in China!

An die Proletarier aller Länder!

Arbeiter! Klassengenossen!

In den vergangenen Monaten und Wochen, in den letzten besonders, haben sich vor Euren Augen Ereignisse von unvorstellbarer Bedeutung für den Befreiungskampf der internationalen Arbeiterklasse abgespielt. Ereignisse, die mit ihrer überhört dramatischen Wucht und ihrem eindeutigen Charakter auch dem letzten urteilsfähigen Proletarier zeigen müssen, welchen konterrevolutionären Stumpf der Weg der reformistischen Instanzenpolitik führt.

In China ist soeben der Krieg gegen die Ausbeutungsprivilegien der imperialistischen Weltmächte (Amerika, Japan und England) an seinen entscheidenden Wendepunkt gelangt. Der nationale Unabhängigkeitskampf der erwachten chinesischen Bourgeoisie ist in seine letzte Etappe der historischen Klassenscheidung getreten: er hat den Rahmen der sogenannten „Volksrevolution“ gesprengt und ist offen zum Bürgerkrieg gegen das chinesische Proletariat umgeschlagen!

Die Arbeiter Schanghai's, die vor wenigen Wochen einmarschierenden Kontingente als ihren politischen Betrüger umhüllten, sind am frühen Morgen des 11. April plötzlich entworfen worden — von diesen, ihren vermeintlichen Bundesgenossen! Und als die Proletarier Schanghai's ihren Frauen und Kindern in einer Massendemonstration die Rückgabe der Waffen forderten, wurde ihnen darauf zur Antwort ein erbarmungsloses Maschinengewehrfeuer. In Kanonendonner, der Metropolen der Kuomintang-Herrschaft, die gleiche blutige Aktion: gewaltsame Entwaffnung der Arbeiterwehren. In beiden unter den Demonstrationen.

Unter der Leitung des Kuomintang-Generals Tschangkaikang haben prominente Offiziere der Kantonomie ihre heuchlerische Maske der Arbeiterfreundlichkeit abgeworfen und zur militärischen Offensive gegen die chinesischen Proletarier übergegangen. Zug um Zug werden die Arbeiter der chinesischen Städte entworfen, ihre politischen und gewerkschaftlichen Organisationen aufgelöst, ihre Funktionäre verhaftet.

Die Straßen Shanghais und Kantons sind rot gefärbt vom Blute tausender niederzemetzelter Proletarier, die Köpfe von Arbeiterführern rufen in den Sand: der „nationale Befreiungskrieg“ in China entpuppt sich als leibhaftig Konterrevolution für das Proletariat, wie der deutsche Nestokers!

„Verrat der rechten Kuomintangführer!“ verkündet die Berliner „Rote Fahne“ dem internationalen Proletariat alarierend aus Osterbotschaft, „Tschangkaikang, der Büttel der Imperialisten!“
Jawohl, die Arbeiter in Shanghai die der Kantonomie die Stadttore öffneten, sind kahlköpfig verraten worden. Jawohl, die chinesischen Proletarier, die sich politisch den Befehlen der Kuomintang-Generale unterstellten, hatten sich mit ihren eigenen Henkern verbunden.

Doch der „Verrat der rechten Kuomintangführer“ — das ist auch gleichzeitig der rückfällige Verrat Rußlands und seiner Komintern-Sekunden am „chinesischen und internationalen Proletariat!“

Rußland steht im machtpolitischen Bündnis mit der Kanterrevolution, d. h. mit den chinesischen Nationalkapitalisten und Agrariern. Die russische Regierung unterstützt den Verrat der Kuomintang gegen die „fremdlandischen Räuber“, weil dies im weltpolitischen Interesse ihres nepp-kapitalistischen Bündnisses liegt. Und die III. Internationale als das Werkzeu des russischen Nepp-Kapitalismus hat diese Bündnispolitik der Moskauer Regierung aktiv unterstützt. Sie hat das Proletariat Chinas unter Verzicht auf seine ureigensten Klasseninteressen zum Kampf aufgerufen lediglich für die national-revolutionären kapitalistischen Ziele der Kuomintang. Die von der Kuomintang befohlen und ihnen damit von vornherein die Waffen der proletarischen Klassenkampfkraft aus den Händen geschlagen. Sie hat den russischen Nepp-Männern zu über den chinesischen Arbeitermassen bewußt verschwiegen.

daß sie angesichts der kapitalistischen (und im Verlaufe der Fortentwicklung auch imperialistischen) Perspektive des Unabhängigkeitskrieges ihrer Bourgeoisie von Anfang an unter eigener Klassenführung kämpfen müssen — und weil sie dies schwiegen, deshalb sind jetzt die Proletarier Chinas blindlings in die Maschinengewehre Tschangkaikangs hineingearbeitet.

Die dritte Internationale hat weiter die chinesischen Arbeiter isoliert, indem sie die Kräfte des europäischen Proletariats in Sympathieaktionen für die kapitalistische Kuomintang-Partei verpöht hat. Die leninistische Illusionsparole, daß in der heutigen monopolistischen Phase des Weltkapitalismus die Selbständigkeitsbestrebungen bürgerlicher Staaten noch fortschrittliche Krieg in der gegenwärtigen Epoche nach den vorliegenden Erfahrungen des internationalen Proletariats nur der Krieg gegen den Kapitalismus überhaupt ist. Durch diese Politik, die faktisch die Verteidigung kapitalistischer Vaterländer proklamiert, ist die Komintern vor der Geschichte voll verantwortlich dafür, daß die allein wirksame Hilfe für die europäischen Proletarier — nämlich die Totsolidarität der europäischen Arbeitermassen — in der Form des revolutionären Machtkampfes zum Sturz der kleinen Bourgeoisie ausbleibt.

Wenn deshalb heute die „Rote Fahne“ über Verrat schreibt, so ist dies dasselbe wie das heuchlerische Geflüster der deutschen Ebert-Masse über die Meutereien des Spartakus im Jahre 1919. Denn die dritte Internationale hat durch ihre Einheitsfront mit den Kuomintang-Kapitalisten selbst darauf verzichtet, die chinesischen Arbeiter zur Alarmbereitschaft aufzurufen angesichts des Ausbruchs jener faschistischen Reaktionen, die sich im Schöße des bürgerlichen Unabhängigkeitskrieges zwangsläufig entwickeln mußte. Nur politische Sogen die Interessen des Proletariats richten muß, die die Siege der Kantonomie die Kuomintang-Partei vor die Aufgabe stellen, zur Schaffung einer möglichst günstigen Verhandlungsbasis mit den ausländischen Mächten vor allem die „Ruhe und Ordnung“ im eigenen Herrschaftsgebiet herzustellen. Die Führer der III. Internationale haben dem Weltproletariat diesen konterrevolutionären Plerdeß der chinesischen Nationalrevolution verschleiert mit der Phrase vom „Freiheitskampf unterdrückter Völker“, d. h. sie haben im Interesse der russischen Nepp-Bourgeoisie die heute allein ausführende historische Entscheidung ausgewaschen sind, deshalb klebt das Blut der gemetelten chinesischen Arbeiter nicht nur an den Händen der „rechten“ Kuomintangführer, sondern auch an den Fingern der leninistischen Instanzenpolitik. Die Zeit der „massischen“ bürgerlichen Revolution, in der schon die Proletarier ihr Bündnis mit dem Bürgertum vor dem Ständergericht der stierischen Bourgeoisie anbaden mußten, ist vorbei. Im Zeitalter des Imperialismus anboden die Arbeiter vorziehen, als die Arbeiterklasse im Weltmaßstabe zu einem entscheidenden Faktor geworden ist.

Klassengenossen!

Es müssen euch die Schuppen von den Augen fallen, wenn ihr euch des unerhört frivolen Spiels erinnert, das in den vergangenen Monaten und Wochen mit euch getrieben wurde. Erinnert euch: als die Enthüllungen des „Manchester Guardian“ über die „Sowjetarmen“ Rußland als einen Munitionslieferanten der deutschen Konterrevolution enttarnen, werden die KPD-Bonzen das Proletariat von diesem unehrenhaften Verrat Nepp-Bündnis und seiner Komintern ablenken mit dem zülfälligen Telegramm über den Fall Schanghai. Als dann nach Wochen die Kontingente Schanghai's ohne ernstlichen Widerstand besetzten, wurde dieses Ereignis als ein entscheidender „Sieg der proletarischen Weltrevolution“ ausposaunt. Ein fanatischer Chinarumme wurde inszeniert, mit Pauken und Trompeten wurde jede Stimme revolutionärer Kritik unterdrückt. Generale und Kapitalisten der Kuomintangpartei

wurden von der KPD, im Triumphzuge durch Deutschland getragen und ritten auf den Schultern Roter Frontkämpfer in Arbeiterversammlungen umher. Thälmann legte „im Namen des deutschen Proletariats“ überall den Schwur auf die Fahne der Kantonomie ab; eine beispiellose Hurra-Stimmung der Arbeiter für die Kuomintang wurde von der KPD, entfacht.

Jetzt hat in China die Szene mit einem Schlage gründlich gewechselt. Es ist eingetreten, was die Allgemeine Arbeiter-Union, die Kommunistische Arbeiter-Partei und die Entscheidungslinke schon lange vorausgesagt haben. Der chinesische Unabhängigkeitskrieg ist in das Stadium der Konsolidierung seiner konterrevolutionären Fronte, die Notwendigkeit, die ausländischen Kapitalgruppen über kurz oder lang neue Verträge abzuschließen, stellt die klassenbewußtesten Führer der Kuomintang-Partei vor die brennende Aufgabe, endlich Schluß zu machen mit den die Stabilisierung der Ausbeutung störenden Rebellen der Lohnsklaven. Wie in jeder bürgerlichen Revolution die Klassenscheidung sofort zutage tritt, nachdem die Proletarier für ihre Bourgeoisie die Kastanen aus dem Feuer geholt haben, so auch jetzt in China. Die Interessensätze brechen mit elementarer Wucht auf und sprengen den von Rußland und seiner Komintern gestützten Block zwischen Proletariat, Bauernschaft und industrieller Bourgeoisie einfach in die Luft. Die nationalrevolutionäre Einheitsfront, d. h. die Kuomintangpartei selbst ist die Brutstätte der Reaktion, das Zentrum der Gegenrevolution.

Die „Ordnung“ herrscht in Shanghai, in Kanton, im Lande der Kuomintang — wie sie 1919 in Berlin und München, 1921 in Mittelddeutschland, 1923 im Oktober in Hamburg geherrscht hat! Die „Ordnung“ des Kapitalismus herrscht in „befreiter“ China! Aus den Reihen der Kuomintang erstanden die Galfittes, die Noskes, die Mussollinis, die Henker des chinesischen Proletariats!
Und Rußland? Und die Komintern? — Sie stehen im Lager der chinesischen Konterrevolution! Sie sind die Gefangenen der faschistischen Kuomintang!

Kuomintang-Generale entworfen die Arbeiter Schanghai's und Kantons, und schleiten sie wie tolle Hunde nieder — die Moskauer „Prawda“ aber erklärt laut „Rote Fahne“ vom 10. April: „Die kommunistische Partei Chinas wird sich noch fester in der Kuomintang zusammenschließen!“

Kuomintang-Generale schlagen den Führern des chinesischen Proletariats die Köpfe ab — und die Exekutive der dritten Internationale antwortet darauf: „Es lebe die revolutionäre Kuomintang!“

Die „Ordnung“ herrscht im Lande der Kuomintang — und die Komintern gibt ihren Segen dazu wie die Sozialdemokratie vor ihrer Erschlagung der deutschen Arbeitermassen! Die angeblich „Rote“ Armee Rußlands rührt keinen Finger, kein russischer „Rot“-Armist steht auf keinem Boden, um den kämpfenden Proletarier zu Hilfe zu eilen.

Proletarier! Klassengenossen!

In dieser Stunde, wo die Besten der chinesischen Arbeiterschaft von der Kuomintang zerschnitten werden, muß auch die achte Reichskonferenz der Allgemeinen Arbeiter-Union zu einer führenden Weg der reformistischen Instanzenpolitik. Beschreitet den geraden Weg der proletarischen Klassensolidarität, die wieder in Europa noch in China einen Burgfrieden mit kapitalistischen Schichten kennt. Rechnet erbarmungslos ab mit den leninistischen Führern, den Trautanten des chinesischen Faschismus.

Im Gedanken an die niedergemetelten Arbeiter Schanghai's und Kantons marschiert auf unter den Fahnen der AAU, und KAP, mit dem Schlußruf:
Nieder mit der faschistischen Kuomintang!
Nieder mit den leninistischen Arbeiterbetrügern!
Es lebe das chinesische Proletariat!
Es lebe der internat. Kampf gegen die Bourgeoisie!
Die VIII. Reichskonferenz der AAU.

